

Luzern, 14. Oktober 2025

**STELLUNGNAHME ZU POSTULAT****P 290**

Nummer: P 290  
Eröffnet: 22.10.2024 / Bildungs- und Kulturdepartement  
Antrag Regierungsrat: 14.10.2025 Teilweise Erheblicherklärung  
Protokoll-Nr.: 1104

**Postulat Meyer-Huwyler Sandra und Mit. über eine bessere Integration von landwirtschaftlichen Themen an den Schulen des Kantons Luzern**

Ein guter, realitätsnaher Bezug zur Landwirtschaft ist für unsere Gesellschaft wichtig. Entsprechend sind auch Kompetenzen rund um das Thema Landwirtschaft, Produktion, Ernährung und Nutzung von Räumen im Lehrplan 21 für die Volksschule verankert. Das Postulat fordert eine Prüfung, wie der Schulunterricht diese Aspekte besser vermitteln könnte, dass «Schule auf dem Bauernhof» fester Bestandteil des Unterrichts wird und dass auch die Lehrpersonen zu Themen der Landwirtschaft eine fundierte Ausbildung erhalten.

Unser Rat teilt die Meinung, dass Kinder und Jugendliche die produktive Landwirtschaft und die damit verbundenen Bezüge zu Wirtschaft, Natur und Gesundheit in der Volksschule kennenlernen müssen. Wie die Postulantin erwähnt, werden landwirtschaftliche Themen im Lehrplan in zahlreichen Fachlehrplänen und fächerübergreifenden Kompetenzen aufgegriffen. So können Primarschulkinder zum Beispiel die Verarbeitung von Rohstoffen zu Produkten verfolgen und beschreiben (z. B. Apfel – Apfelsaft oder Milch – Käse) und einen Produktions- und Dienstleistungsbetrieb der nahen Umgebung erkunden und dessen Produktionsverfahren dokumentieren (vgl. [NMG.6.3](#)).

Der Kanton gibt den Schulen nicht vor, auf welche Art und Weise die Vermittlung der Lehrplankompetenzen geschehen soll. Allerdings legt die kantonale Lehrmittelkommission gewisse Lehrmittel fest, die lehrplankompatibel sind. Dazu gehören das «Logbuch» (fakultativ), «Weitblick» (fakultativ), «NaTech 7-9» (alternativ-obligatorisch) und das WAH-Buch (obligatorisch). Diese Lehrmittel decken unter anderem folgende Themen mit Bezug zur Landwirtschaft ab:

- Vom Getreide zum Brot
- Lebensmittel anbauen und einkaufen
- vom Feld in den Laden
- vom Samen zur Pflanze
- Ökosystem ist nicht gleich Ökosystem
- Biodiversität ist in Gefahr
- Naturnutzung und Naturschutz – ein Gegensatz
- Produktion

- Handel
- Konsumfolgen
- Konsumententscheidungen
- Welternährung

Die Plattform [lernwelten.lu.ch](http://lernwelten.lu.ch) ergänzt das Angebot mit den Unterrichtseinheiten «Wie wirtschaften Wochenmärkte, Supermarkt und Pausenkiosk?», «Wen macht Milch glücklich?» und «Wie werden Güter produziert?».

In der Ausbildung von Lehrpersonen ist die Verpflichtung zu objektivem und ideologiefreiem Unterricht zentral. Pädagogische Hochschulen vermitteln angehenden Lehrpersonen, wie sie Bildungsinhalte sachlich, ausgewogen und kompetenzorientiert gestalten. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Perspektiven gehört zur Ausbildung, ebenso wie die Reflexion der eigenen Haltung. Ziel ist ein Unterricht, der demokratische Grundwerte stärkt und Schülern ermöglicht, sich selbst eine fundierte Meinung zu bilden. Zudem werden Lehrmittel anhand von vorgegebenen Kriterien auf eine sachliche Auseinandersetzung der Lehrplaninhalte hin geprüft. Die Schulen verknüpfen die Vermittlung der Kompetenzen gelegentlich mit dem Besuch eines ausserschulischen Lernortes. Sie sind frei darin, ob, wo und wie oft sie einen landwirtschaftlichen Betrieb als ausserschulischen Lernort miteinbeziehen. Die Dienststelle Volksbildung unterstützt solche Vorhaben mit gezielten Angeboten:

- Burgrain: Wer ist Landwirtschaft?
- CLEVER – nachhaltig konsumieren
- Schule auf dem Bauernhof

Diese Angebote können den Einstieg ins Thema begleiten, eine Unterrichtssequenz ergänzen oder eine Projektwoche bereichern. Solche Unterrichtsangebote werden von Kanton und Gemeinden zusammen finanziert und die Schulen können die Angebote direkt buchen. So wird beispielsweise das Angebot «Schule auf dem Bauernhof» durch den Förderverein Luzerner Volksschulen und den Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband finanziell unterstützt. Eine Luzerner Schulkasse bezahlt für einen halben Tag auf dem Bauernhof nur 50 Franken.

Unser Rat ist der Ansicht, dass mit diesen verpflichtenden Vorgaben und freiwilligen Angeboten das Thema Landwirtschaft ausreichend in der Volksschule verankert ist. Eine weiterreichende Verpflichtung wäre nicht verhältnismässig, da sonst andere Lehrplaninhalte reduziert werden müssten. Gemäss [LUSTAT](#) arbeiteten im Kanton Luzern im Jahr 2022 5,0 % der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft. Eine stärkere Verankerung von landwirtschaftlichen Themen könnte dazu führen, dass andere Branchen ebenfalls höhere Ansprüche an die Volksbildung stellen und fordern, dass ihre Themen mehr Gewicht erhalten. Auch in Bezug auf die Ausbildung der Lehrpersonen sehen wir diesbezüglich keinen Handlungsbedarf.

Die oben erwähnten Unterrichtsangebote sind jedoch ausbaufähig. Es soll deshalb geprüft werden, welche weiteren Angebote mit einem Bezug zu den Themen Produktion, Wirtschaft, Politik, Nachhaltigkeit, Umwelt und Ernährung aufgenommen werden können. Für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, Erfahrungen direkt vor Ort, an der Produktionsstätte, machen zu können. Deshalb sollen künftig, stärker als bisher, ausserschulische Angebote zur Verfügung gestellt werden.

Die teilweise oder vollständige Erheblicherklärung des Postulates hat keine Kostenfolgen. Jede Klasse verfügt über einen jährlichen Beitrag für die Nutzung der von der Dienststelle Volksschulbildung unterstützten oder anderer Angebote. Dieser Beitrag wird bei einem Ausbau der Angebote mit einem Bezug zu den vorgenannten Themen nicht erhöht.

Aus den erwähnten Gründen beantragen wir Ihnen das Postulat teilweise erheblich zu erklären.